ARAN

02
23

FORUM • Zeitschrift für die ARAN Gruppe

Jahresausgabe 2023

Mit Berichten über die Marktgesellschaften

Martin Gruner

Impressum
Herausgeber
ARAN Holding GmbH
Unternehmenskommunikation
Hauptstraße 46/48
23611 Bad Schwartau
Telefon: 0451/2001-101
Telefax: 0451/2001-159

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Dr. Kathrin Lüdtke
eMail: forum@aran-holding.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Kathrin Billig, Bernhard Jung, Bettina Mäcker, Kristin Masurat, Melina Terpe

Herstellung:
VeBu Druck + Service e.K., Bad Buchau

Satz und Gestaltung:
traub-media, Betzenweiler

Zum Titelbild:
Morgenstimmung bei der BVO – Ausschnitt aus einer Panoramaaufnahme, mit der Bettina Mäcker den ersten Preis im ARAN Forum Fotowettbewerb 2023 gewonnen hat. Alle drei Gewinnerfotos sind auf Seite 16 zu sehen.

EDITORIAL

Die Basis für gute Ergebnisse

Was macht eine gute Arbeitgeberin oder einen guten Arbeitgeber aus? Vorbei sind die Zeiten, in denen es hauptsächlich um die beste Bezahlung ging. Natürlich müssen Lohn und Gehalt leistungsgerecht sein, aber nach meiner Erfahrung geht es um viel mehr. Dass unsere Unternehmensgruppe für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiv ist, lesen Sie unter anderem in dieser Ausgabe des ARAN Forum. So gibt es bei atech (Seite 5) kurze Entscheidungswege und große Freiräume in der Gestaltung, was den neuen kaufmännischen Leiter veranlasste, von einem Großkonzern in unsere mittelständische Unternehmensgruppe zu wechseln.

Bei der BVO (Seite 6) ist die Identifikation mit dem Unternehmen so groß, dass eine interne Arbeitsgruppe mit viel Engagement und Elan die Außendarstellung des Unternehmens modernisierte und einen Slogan entwickelte, der mitten aus den Herzen kam. Auch die mtl (Seite 10) bietet empfehlenswerte Arbeitsplätze: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen vor allem aus dem Familien- und Freundeskreis der Belegschaft.

Die SUC (Seite 13) ist für ihre fairen Arbeitsbedingungen und ihr gutes Betriebsklima so bekannt, dass das Unternehmen immer wieder exzellente Initiativbewerbungen erhält. Ich stimme mit meinem Kollegen Karsten Panow überein, dass ausgezeichnete Arbeitsergebnisse eine solide Basis benötigen, die vor allem aus Vertrauen besteht (Seite 15) – und zwar auf jeder einzelnen Position. So arbeiten zum Beispiel die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mineralik Friedland GmbH & Co. KG, einer Beteiligungsgesellschaft der GER (Seite 9), fernab von Verwaltung und Geschäftsführung eigenverantwortlich und selbständig. Das Geschäftsergebnis, das sie in diesem Jahr erzielen werden, kann sich sehen lassen. Vertrauen und Freiräume ziehen angenehmes Arbeitsklima, hohe Arbeitszufriedenheit und letztendlich erfreuliche Ergebnisse nach sich. So hat die ARAN Gruppe die bekannten Herausforderungen der letzten Jahre unbeschadet überstanden und so sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.

Martin Gruner

Wir berichten in dieser Ausgabe über:

ARAN Seiten 15/16
afu Seite 3
AIS artec Armaturen- und Industrieservice Seite 4
atech innovations gmbh Seite 5
BVO Seite 6
DANREC THE GREEN CHOICE Seite 7
Deutsche Abfallwirtschafts GmbH Seiten 8/15
GER Umweltschutz GmbH Seite 9
pro tech Planen Bauen Wohnen Seite 11
sidur Rauchmelder und Messdienst Seite 12
SUC Seite 13
Vamera Ferien am Meer Seite 14
mtl Werkstoffprüfung Seite 10

afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umweltschutztechniken, Berlin
Aufschwung in Sicht

Die Auswirkungen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung zu bewältigen – insbesondere die erhöhten Kosten für Energie und Löhne –, fiel und fällt vielen Unternehmen nicht leicht. Für Entsorgungspflichtige und -dienstleister kam Mitte des Jahres die Ersatzbaustoffverordnung hinzu: Nachdem in der ersten Hälfte des Jahres noch zu alten rechtlichen Bedingungen entsorgt werden konnte und die Abfallerzeuger regen Gebrauch davon machten, war der August in der Bodenbehandlungsanlage der afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umweltschutztechniken durch ungewohnte Leere gekennzeichnet – aber nur vorübergehend.

Das Auftragsloch im August war zum einen dadurch bedingt, dass größere Mengen als üblich bereits bis Ende Juli angefallen waren, zum anderen durch mangelnde Vorbereitung der Abfallerzeuger auf die neuen Bedingungen der Ersatzbaustoffverordnung und der daraus resultierenden neu geltenden Vollzugshinweise in Berlin/Brandenburg. Nur sehr wenige hatten sich im Vorfeld bereits auf die veränderten Grenzwerte und Analyseverfahren eingestellt und die Bedingungen für die Entsorgung im Rahmen ihrer Projekte mit den Behörden abgeklärt. Daher wurden nach dem 1. August Genehmigungen auf Basis der alten Vorgaben eingereicht und folglich abgelehnt. Auch bei der afu versuchten einige Abfallerzeuger vergeblich, ihr belastetes Material mit veralteten Analysen zur Behandlung in die Bodenwaschanlage zu bringen.

Da die afu fast ausschließlich gefährliche mineralische Abfälle behandelt, ist ein Teil der Abfallschlüsselnummern von der Ersatzbaustoffverordnung betroffen. Vor dem 1. August dieses Jahres galten jeweils landesspezifische Vorgaben für die Verwertung und Beseitigung von Böden und Bauschutt nach der „LAGA" TR* Boden/Bauschutt (2004). Die LAGA Analytik wurde nun ersatzlos gestrichen. Die neue Ersatzbaustoffverordnung mit Vollzugshinweisen der Länder soll einerseits bundeseinheitliche Regelungen schaffen, andererseits zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz beitragen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Vorschriften für Probenahme, Analysemethoden und Zuordnungswerte geändert. Damit die Grenzwerte für Schadstoffe auch sicher eingehalten werden, ist zudem eine Güteüberwachung für Wiederverwertung dieser mineralischen Stoffströme erforderlich.

Ein Teil der mineralischen Abfälle, die bei afu behandelt werden, ist von der Ersatzbaustoffverordnung betroffen: Hier wird Waschboden nach der Behandlung aus der Anlage ausgetragen

** LAGA Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall https://www.laga-online.de/*

Überkorn aus der Behandlungsanlage

Die sehr ruhige Zeit im August bis in den September hinein verschaffte der Mannschaft der afu nach den hektischen ersten sieben Monaten des Jahres eine Atempause, die für die interne Neustrukturierung und Optimierung der in manchen Bereichen sehr heterogenen IT genutzt werden konnte. Bisher betriebene Insellösungen, zum Beispiel bezüglich des Umweltmanagementsystems, wurden in einem neuen Datenbanksystem zusammengeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch Schnittstellen zu externen elektronischen Dienstleistern geschaffen. Insgesamt konnten die Dokumentation systematisiert und strukturiert sowie Abläufe vereinfacht werden.

Inzwischen hat das Geschäft wieder deutlich angezogen. Auftraggeber haben sich an die neue Situation gewöhnt, Labore ihre Verfahren und Routinen umgestellt. Was geblieben ist, ist die konjunkturbedingte Zurückhaltung im Baugewerbe. Viele geplante Projekte pausieren oder wurden eingestellt. Dennoch versuchen die meisten Firmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten, weil Fachkräfte weiterhin Mangelware sind und alle darauf hoffen, dass die Baustoffpreise sinken und die Inflationsraten auf ein normales Maß zurückgehen. Es steht zu befürchten, dass nicht alle Unternehmen diese Phase mit hohen laufenden Kosten und geringen Umsätzen überstehen.

Mit dem Verlauf des Jahres ist die afu trotz der Schwankungen insgesamt zufrieden. Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres sollen einige große Projekte starten, in deren Planung die afu bereits involviert ist. Trotz des Fachkräftemangels konnte das Unternehmen vakant gewordene Stellen mit hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neu besetzen, die sich nahtlos in das bestehende, eingespielte Team eingefügt haben. Für den kommenden Aufschwung ist die afu somit bestens gerüstet.

artec Armaturen- und Industrieservice GmbH, Rheinberg
Viele Aufträge mit zu wenig Personal

Das Jahr 2023 war bei der artec Armaturen- und Industrieservice GmbH von vielen positiven Entwicklungen bestimmt. Normalerweise ist der Winter von einem kleinen Auftragseinbruch geprägt, der Ende des letzten und Anfang dieses Jahres ausgefallen ist. Auch im Frühjahr und im Herbst gab es mehr Aufträge als erwartet, die nur mit enormer Kraftanstrengung der Belegschaft gewohnt fach- und zeitgerecht bearbeitet werden konnten. Das größte Problem – der Fachkräftemangel – bleibt leider weiterhin bestehen.

Auf der Basis von guten und partnerschaftlichen Beziehungen zu einem Kunden der artec AIS hatte das Unternehmen bereits im Herbst 2022 erste Gespräche über das Retrofit einer alten Gaszerlegungsanlage geführt. Die Arbeiten hierzu haben im Dezember 2022 begonnen und sich bis in den März 2023 in unterschiedlich großen Losen fortgesetzt. Auf dieser Basis konnte eine gute Grundauslastung in der sonst auftragsarmen Zeit bei den Monteuren und in der Werkstatt gewährleistet werden. Aufgrund des Alters der Anlage war die Fortführung der Produktion mehrfach in Frage gestellt worden, durch geänderte Anforderungen an unseren Kunden wurde jedoch die strategische Entscheidung zur Erneuerung in mehreren Abschnitten getroffen. Die artec AIS war dabei von Anfang an in die Projektplanung mit einbezogen worden. Der überholte Teil der Anlage konnte wie geplant Anfang März wieder in Betrieb gehen.

Als es im März etwas ruhiger wurde, nutzte artec AIS diese Zeit intensiv für Schulung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter anderem wurde in den Bereichen Erste Hilfe und persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz geschult sowie Weiterbildungen für Kranfahrer, Staplerfahrer und Anschläger (verantwortliche Person an Lasten) wahrgenommen. Darüber hinaus gab es Produktschulungen für sicherheitsrelevante Bauteile – Flammdurchschlagsicherungen für entzündliche und explosive Stoffe, Tanksicherungsventile – in gefahrstofftransportierenden und -lagernden Anlagenbereichen.

Ab Mitte April bis Ende Juni des Jahres gab durchgehend es eine sehr hohe Auslastung mit bis zu 7 Revisionen parallel bei den Kunden vor Ort. Ein solcher Aufwand hätte sich eigentlich ohne den ergänzenden Einsatz von Fremdpersonal nicht bewerkstelligen lassen. Die benötigten Zeitarbeiter waren wie in den Vorjahren bei den Partnern der artec AIS bereits im Dezember angefordert und von diesen auch bestätigt worden – allerdings kam von den 8 gewünschten zusätzlichen Kollegen kein einziger. Leider sollte sich der entstandene Engpass durch das ganze weitere Jahr ziehen und wird auch für die Zukunft eine große Bedeutung haben: Es ist kein Ende des Fachkräftemangels in Sicht.

Anlieferzustand nach Demontage in der Anlage

Demontiertes Getriebe

Gereinigte Getriebeteile

Beispielhafte Instandsetzung

Regelklappe mit Handantrieb und Getriebe zur Prozessregelung bei der Stickstoffherstellung: Zahnrad und Antriebsspindel im Schneckengetriebe defekt; das Zahnrad konnte nach Überarbeitung weiterverwendet werden, die Antriebsspindel wurde nach Muster in der Werkstatt von artec AIS neu gefertigt.

Getriebespindel alt / neu

Und so musste die artec AIS mit dünner Personaldecke in dieser heißen Phase neben dem Tagesgeschäft und kleineren Einsätzen 15 Großrevisionen mit Montage und Werkstattarbeiten durchführen. Darunter waren zwei Gesamtstillstände, die nur alle 5 Jahre stattfinden. Durch den Dauerbetrieb sind die Armaturen stark belastet und daher in der Bearbeitung sehr aufwändig. Hervorzuheben ist dabei der Gesamtstillstand bei der RWE im Müllheizkraftwerk Essen-Karnap mit mehr als 220 zu überholenden Armaturen in einem Zeitfenster von nur 9 Tagen.

Der Juli war in der Vorausplanung eher ruhig, daher wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den wohlverdienten Urlaub geschickt und nur eine Notbesetzung blieb für kleinere Kundenprobleme vor Ort, denn Anfang August sollte es mit 7 parallel laufenden Revisionen weitergehen. Durch den Fachkräftemangel hatten zwei Wettbewerber ihre Montage- und Reparaturtätigkeit im ersten Halbjahr aufgeben müssen, wodurch artec AIS einen neuen Rahmenvertragspartner mit 3 Kraftwerken im Raum Köln gewinnen konnte.

Bis Ende November ist die Auslastung durch weitere Kundenrevisionen durchgehend sehr hoch, im Oktober startete der zweite Teil des Retrofit-Projektes, das artec AIS noch bis mindestens Ende des Jahres begleiten wird. Auch für das kommende Jahr sind bereits die ersten Aufträge eingegangen. Hauptthema auch für 2024 bleibt der Fachkräftemangel: Es wird immer schwieriger, in Quantität und Qualität das für die steigenden Kundenanforderungen benötigte Personal zur Verfügung zu haben.

Auslieferzustand: Alle Armaturen wurden öl- und fettfrei gereinigt, da in der Anlage auch Sauerstoff produziert wird. Als Schmiermittel kommen in diesem Bereich nur spezielle PTFE-Schmierstoffe zum Einsatz, die mit Sauerstoff nicht reagieren. Aus diesem Grund werden die Armaturen zum Schutz vor Verunreinigung während des Transportes besonders verpackt.

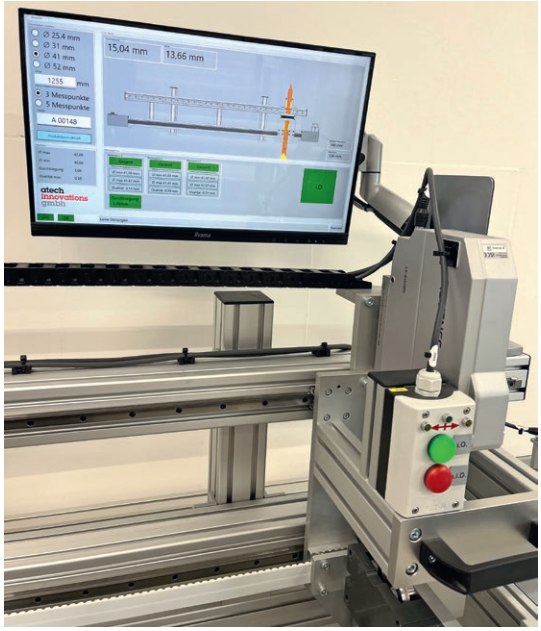
AIS
artec Armaturen- und Industrieservice

atech innovations gmbh, Gladbeck
Erhöhte Nachfrage erfordert Automatisierung

Nachdem die Energiekosten in diesem Jahr auf ein erträgliches Maß zurückgegangen sind, konnte sich die atech innovations gmbh wieder stärker auf den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten konzentrieren. Es gibt weiterhin steigende Nachfrage nach den hochwertigen keramischen Membranen des Unternehmens. Selbst wenn bestimmte Industriebereiche ihre Investitionen im Bereich der Filtration zurückfahren, gibt es andere Branchen mit erhöhtem Bedarf. Mit dem Verlauf des Jahres ist die atech insgesamt zufrieden und rechnet in 2024 mit anhaltender Nachfrage auf dem Niveau von 2023.

In diesem Jahr spürte atech aufgrund von Anfragen und Aufträgen den weltweiten Trend, dass Prozessflüssigkeiten wie Waschlaugen immer häufiger recycelt werden. Wo diese Medien ehemals neutralisiert, die Feststoffe durch Flockung abgetrennt und die Restflüssigkeiten eingeleitet wurden, setzt man heutzutage auf Abtrennung durch Filtration und Wiederverwendung.

Ein großer Zukunftsmarkt, den atech schon länger bedient, ist die Biotechnologie. In diesem Bereich werden immer häufiger Membranen für die sogenannte „precision fermentation" angefragt und von atech geliefert. Im Prozess der Präszisionsfermentation werden Mikroorganismen quasi „programmiert", komplexe organische Moleküle zu produzieren. Bei der natürlichen Fermentation handelt es sich um einen Stoffwechselprozess von Mikroorganismen, wobei zum Beispiel Gase, Alkohol oder Säuren entstehen, die Produkte wie Joghurt oder Käse haltbar, bekömmlich oder wohlschmeckend werden lassen.



Teilautomatisierte Testeinrichtung zur Prüfung von Durchmesser und Durchbiegung der Keramikmembranen

Die Präzisionsfermentation nutzt ebenfalls Mikroorganismen, die jedoch derart verändert sind, dass sie komplexe Chemikalien und Wirkstoffe produzieren können, was wiederum die nachhaltige Herstellung in industriellem Maßstab von Nahrungsergänzungsmitteln oder Fleischersatz ermöglicht. Keramische Filtrationsmembranen von atech werden hier eingesetzt, um die Mikroorganismen nach der Herstellung des gewünschten Produktes abzutrennen.

Die Ausweitung der Produktionskapazität ging bei atech in diesem Jahr unter anderem mit der Schaffung weiterer Arbeitsplätze einher. Außerdem entschied sich das Unternehmen trotz sinkender Energiepreise, keine langfristigen Verträge mit Versorgern mehr abzuschließen, sondern den benötigen Strom am Spotmarkt einzukaufen. Zur Qualitätssicherung wurde eine neue, speziell auf die Anforderungen der atech entwickelte, teilautomatisierte Testeinrichtung zur Prüfung von Durchmesser und Durchbiegung der Keramikmembranen in Betrieb genommen. Diese Anlage bestimmt mittels modernster Lasertechnologie in nur einem Durchlauf alle notwendigen Parameter.

Für das kommende Jahr ist eine weitere Optimierung der Produktion geplant, indem unter anderem die Engobieranlage vollautomatisiert wird. Die flüssige Engobe ist eine Suspension, mit der – sehr vereinfacht gesprochen – die spätere Filtrationsmembran auf den porösen Membranträger aufgebracht wird. Dieses Engobieren wird zurzeit noch manuell durchgeführt und soll zukünftig in der neuen Anlage automatisch erfolgen.

Neuer kaufmännischer Leiter

Seit Februar dieses Jahres hat die atech innovations gmbh einen neuen kaufmännischen Leiter: Stephan Fischbacher war viele Jahre im internationalen kaufmännischen Vertrieb und zuletzt für die weltweite Auftragsabwicklung der Service-Einheit für das Verdichtergeschäft im Öl- und Gasbereich eines Großkonzerns zuständig und hat sich ganz bewusst für einen Branchenwechsel als neue Herausforderung entschieden. Die Entscheidung fiel für atech, weil das mittelständische Unternehmen kurze Entscheidungswege und Freiräume in der Gestaltung bietet. Nach einem guten Dreivierteljahr kann Stephan Fischbacher sagen: Seine Erwartungen wurden mehr als erfüllt. „In einem Konzern wartet man teilweise Monate, bis etwas umgesetzt wird. Hier bei atech treffen wir eine Entscheidung und am nächsten Tag geht es los. Diese direkte Konsequenz zu spüren, ist ein absoluter Gewinn." Weiterhin schätzt er an atech die grundsolide Basis der Kostenstruktur und natürlich die Belegschaft. Für die Zukunft hat er sich unter anderem vorgenommen, die Digitalisierung noch weiter voranzubringen.

Das Bakterium E.coli wird in der Präzisionsfermentation häufig verwendet und dabei derart verändert, dass es bestimmte Produkte herstellen kann

Stephan Fischbacher

BVO Bodenverwertung Ost GmbH, Rüdersdorf OT Herzfelde
30 Jahre alt und 14 Jahre jung

Das neue Erscheinungsbild der BVO wird gleich an der Einfahrt zum Gelände deutlich

Vor gut 30 Jahren, im August 1993, wurde der heutige Sitz der BVO Bodenverwertung Ost GmbH im Rüdersdorfer Ortsteil Herzfelde eingeweiht. Damals war es allerdings das Verwaltungsgebäude der Gebr. Schmidt GmbH & Co. KG – heute Gebr. Schmidt Bauunternehmen AG, die eine der Gesellschafterinnen der BVO ist. Das Jubiläum nahm die BVO zum Anlass, ihr Erscheinungsbild zu modernisieren und sich noch mehr auf die Anforderungen und Wünsche der Kunden zu fokussieren.

Im Juli 2009 gründeten die Gebr. Schmidt Bauunternehmen AG und die Eggers Umwelttechnik GmbH die BVO Bodenverwertung Ost GmbH, die nicht nur in das bestehende Verwaltungsgebäude einzog, sondern auch die vor Ort vorhandene, weitläufige Betriebsfläche übernahm. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bei den ursprünglich auf dem Gelände der BVO ansässigen Firmen gearbeitet hatten, übernahm das neue Unternehmen gern. Einige von ihnen zählen zum „Urgestein": Die BVO dankt Ines Golz, Liane Siewert, Bodo Steinbrecher, Bernd Runge und Siegfried Pippke für ihren langjährigen Einsatz.

Die DAW Deutsche Abfallwirtschafts-Gesellschaft mbH stieg im April 2015 als dritte Gesellschafterin bei BVO ein und erweiterte damit ihr Angebot auf dem Verwertungs- und Entsorgungsmarkt Berlin/Brandenburg. Bereits seit 1985 betreibt die afu GmbH Anwendungsgesellschaft für Umweltschutztechniken in Berlin ihre Bodenwaschanlage für gefährliche mineralische Abfälle, deren Gesellschafterin die DAW ist. Mit der Beteiligung an der BVO konnte die DAW in ihrem Verbund nun auch die Verwertung von unbelastetem und weniger belastetem mineralischen Material sowie Recyclingbaustoffe anbieten.

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Standortes wollte sich die BVO noch weiter modernisieren und berief eine Projektgruppe aus kreativen Köpfen ein. Sie entwarfen unter anderem ein neues Logo, bei dem der orangefarbene Keil den Aufgabetrichter der Aufbereitungsanlagen symbolisiert. Hinzu kamen ein moderneres Schriftbild und die entsprechende Neugestaltung der Außendarstellung. Über den neuen, kundenfreundlicheren Internetauftritt der BVO wurde bereits in Ausgabe 1-23 berichtet.

Um das Unternehmen in der näheren Umgebung noch bekannter zu machen, tritt es in diesem Jahr als Sponsor des Hennickendorfer SV 90 e.V. auf. Zusätzlich spendete die BVO über „Pro Humanis" an einen weiteren Sportverein. Bei beiden zieren das neue Logo und der vom BVO-Team geschaffene Slogan „Sand, RC, Kies & Co kauft man bei der BVO" Banner und verschiedene Sportgeräte. Dadurch erhofft sich die BVO, auch etwas außerhalb der Rüdersdorfer Grenzen neue Kundschaft anzusprechen.

Was die Geschäftstätigkeit betrifft, verzeichnete die BVO zu Jahresbeginn trotz schlechten Wetters eine erhöhte Frequentierung bei der Bodenverwertung in der Grube, da ab August die Auswirkungen der neuen Mantelverordnung erwartet wurden. Deren Umsetzung warf anfangs viele Fragen auf. Nach intensiver Auseinandersetzung mit der Sachlage, vielen Gesprächen mit Geschäftspartnern und umfangreichen Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die BVO gut gerüstet, um sich den neuen Anforderungen am Markt zu stellen. Durch eingehende Beratung und Dienstleistung konnte die BVO den Umgang mit den neuen Anforderungen der Mantelverordnung für die Kundschaft vereinfachen.

Bauprojekte und damit auch die nachfolgenden Entsorgungstätigkeiten wurden im zweiten Halbjahr 2023 aus bekannten Gründen weniger. Doch die BVO konnte ihr Portfolio durch ein neues Tätigkeitsfeld erweitern: Das Unternehmen bietet seit diesem Jahr auch Handeln und Makeln von Abfällen an. Die entsprechende Zertifizierung wurde von der Entsorgergemeinschaft Bau Berlin-Brandenburg e.V. durchgeführt. So geht die BVO auch in nicht ganz so leichten Zeiten zuversichtlich ins nächste Jahr, in dem sie stolz ihr 15-jähriges Firmenjubiläum feiern wird.

Werbebanner der BVO an der Sportanlage Hennickendorf

Danrec A/S, Karup (Dänemark)
X-tremes neues Produkt

Mit der Struktur kam der große Erfolg: Seit die Danrec A/S im dänischen Karup vor 13 Jahren zusätzlich zu glatten Kunststoffplatten auch solche mit Struktur für die Anwendung als Fahr- und Bodenschutzplatten ins Programm aufnahm, vergrößerten sich Produktion und Umsatz stetig. Inzwischen machen die Platten mit Riffelblechstruktur gut drei Viertel der Produktionsmenge aus. In diesem Jahr wurde ein neues Produkt für besonders hohe Anforderungen eingeführt: Die Fahrplatten „Xtreme" in größerer Stärke und noch griffigerer Struktur.

Die neue Schwerlaststruktur und die stärkere Dicke der neuen Platten bieten vor allem für größere Geräte, Anlagen und Transportmittel eine rutschfeste Unterstützung in anspruchsvollen Arbeitsumgebungen. So können auch härteste Geländebedingungen gemeistert und gleichzeitig größtmögliche Sicherheit und Stabilität für Maschinen und Fahrzeuge gewährleistet werden. Die Platten bleiben auch unter ungünstigen Bedingungen fest an ihrem Platz oder sicher in der Spur, wodurch das Risiko von Unfällen und Schäden verringert wird. Die Bodenschutz- und Fahrplatten „Xtreme" eignen sich für eine Vielzahl von Anwendungen, darunter Baustellen, Öl- und Gasbetriebe, Konzerte im Freien, Festivals und Wartungsprojekte von Versorgungsunternehmen. Das robuste Design sorgt für hohe Haltbarkeit, dauerhafte Leistung und macht die Platten zu einer langfristigen, kostengünstigen Investition.

Von den bisher – und immer noch – erhältlichen DanBoard Fahrplatten unterscheidet sich die Xtreme-Variante durch eine gröbere Struktur mit 3 mm Überhöhung und längeren Streifen der Riffelblechstruktur. Zudem sind sie außer in 18 mm auch in 22 mm Stärke erhältlich. In weniger schwierigen Bedingungen können die bewährten Struktur-Fahrplatten von Danrec eingesetzt werden.

Alle Bau- und Bodenschutzplatten von Danrec bestehen zu 100 % aus recyceltem Kunststoff, reduzieren die Umweltbelastung und bieten gleichzeitig außergewöhnliche Leistungsstandards. Sie eignen sich als Bauplatten für den Stallbau und andere Industrien, Verschleißplatten, Wurzelschutz, Bodenbelag und Bodenschutz, Rasenschutz, Straßenplatten und als Alternative für schwere Stahlplatten. Sie können mit üblichen mechanischen und thermischen Verfahren wie Schneiden, Sägen, Bohren, Hobeln, Fräsen, Verschrauben, Warmformen und Schweißen bearbeitet werden.

Die Bodenschutz- und Fahrplatten „Xtreme" mit größerer Stärke und noch griffigerer Struktur eignen sich für schwere Maschinen und Fahrzeuge in anspruchsvollen Arbeitsumgebungen

Sie werden in Stärken von 6 bis 18 mm, mit 1 mm Überhöhung, der etwas feineren Riffelblechstruktur und in 9 Farben angeboten.

Die neuen Fahrplatten „Xtreme" werden von der bestehenden Kundschaft gut angenommen, die teilweise auf das neue Produkt umsteigen. Außerdem wurden neue Kunden gewonnen, die für ihre anspruchsvollen Anwendungen ein stabileres und rutschfesteres Produkt benötigen, weil sie zum Beispiel mit sehr schweren Baumaschinen arbeiten oder eine bessere Griffigkeit für die Reifen ihrer Fahrzeuge brauchen. Ein weiterer Vorteil: In vielen Bereichen, in denen bisher die Verlegung von schweren Metallplatten oder sogar aufwändiger Wegebau nötig war, können stattdessen die Fahrplatten „Xtreme" eingesetzt werden.

Insgesamt kann die Danrec mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2023 voll zufrieden sein – vor allem, nachdem das letzte Halbjahr 2022 sehr große Herausforderungen mit sich brachte, hauptsächlich durch dramatisch gestiegene Rohstoff- und Energiepreise. Auch wetter- und marktbedingte Einflüsse hatten Danrec zu schaffen gemacht und den Umsatz im Vergleich zu den sehr erfolgreichen Vorjahren etwas geschmälert. In diesem Jahr konnte der Umsatz wieder auf ein erfreuliches Niveau gesteigert werden, wozu gewohnt gute Verkäufe und bessere Rahmenbedingungen beigetragen haben.

Für das kommende Jahr wird nicht zuletzt aufgrund des Erfolges der neuen „Xtreme"-Fahrplatten mit weiterer Umsatzsteigerung gerechnet. Der steigenden Nachfrage wird mit weiteren Investitionen Rechnung getragen werden: Unter anderem soll ein Robotersystem künftig die maschinelle Nachbearbeitung der Platten beim Stanzen von Löchern für Griffe übernehmen.

DAW Deutsche Abfallwirtschafts-GmbH, Bad Schwartau
Gesetzliche Änderungen und Doppeljubiläum

In diesem Jahr kann die DAW gleich zwei Jubiläen feiern: Die DAW Deutsche Abfallwirtschafts-GmbH ist Entsorgungsdienstleisterin und besteht seit 35 Jahren, die DAW Beteiligungs GmbH als Anteilseignerin verschiedener Entsorgungsunternehmen innerhalb der DAW-Gruppe gibt es seit 30 Jahren. Beide Unternehmen sind seit Jahrzehnten erfolgreich und immer frühzeitig auf neue Gegebenheiten auf dem Entsorgungsmarkt vorbereitet – so auch in diesem und im nächsten Jahr.

Seit 1. August 2023 gilt die „Verordnung über Anforderungen an den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen in technische Bauwerke (Ersatzbaustoffverordnung – ErsatzbaustoffV)", die ein Teil der Mantelverordnung ist und sowohl die DAW selbst als auch die meisten Unternehmen der DAW-Gruppe betrifft. Sie regelt die Verwertung von mineralischen Abfällen neu und bringt für Entsorgungspflichtige und Entsorgungsunternehmen eine große Umstellung mit sich, weil sie eine komplette Neuordnung von mineralischen Abfällen – das sind vor allem Böden und Bauschutt – nach sich zieht. Analyseverfahren müssen angepasst werden, neue Grenzwerte können zu einer Verschiebung von Entsorgungswegen führen. So müssen zum Beispiel bestimmte mineralische Abfälle, die vor Inkrafttreten der neuen Verordnung wiederverwertet werden konnten, jetzt auf Deponien beseitigt werden – was eigentlich nicht das Ziel der neuen gesetzlichen Regelung war.

Die Ersatzbaustoffverordnung bringt eine komplette Neuordnung von mineralischen Abfällen mit sich – im Bild Bauschutt

Viele Abfallerzeuger waren durch die neue Verordnung verunsichert und wollten daher ihre Abfälle möglichst noch vor dem 1. August 2023 entsorgen lassen, was bei der DAW und ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften zu einem erhöhten Entsorgungsaufkommen im ersten Halbjahr geführt hat. Die Entsorgungsunternehmen der DAW-Gruppe waren gut auf die neue Situation vorbereitet und standen ihren Kundinnen und Kunden mit Rat und Tat zur Seite. Durch die langjährigen Erfahrungen, auch in den eigenen Entsorgungsanlagen innerhalb der Gruppe, und die umfangreiche Kenntnis des Marktes konnte auf die entstandenen Irritationen auf dem Entsorgungsmarkt entsprechend reagiert werden.

Weitere Veränderungen stehen der Entsorgungsbranche unmittelbar bevor: Zum 1. Dezember dieses Jahres erhöht sich die LKW-Maut, die auf Bundesautobahnen und -straßen gilt. Ab 1. Juli 2024 werden auch kleinere LKW einbezogen und die Gewichtsgrenze für die Maut von derzeit 7,5 Tonnen auf 3,5 Tonnen gesenkt. Die Speditionen werden diese Kosten an die Kundinnen und Kunden weiterreichen müssen.

Auch für eine besonders sensibel zu entsorgende Abfallart gab es dieses Jahr eine neue Verordnung: Die LAGA M 23 regelt seit dem 8. März 2023 die Entsorgung asbesthaltiger Abfälle neu. Ein wichtiger Faktor, der die Baubranche derzeit beunruhigt, ist die Tatsache, dass bei vor 1993 errichteten Gebäuden grundsätzlich ein Asbestgehalt unterstellt wird. Wenn solche Gebäude abgerissen werden, muss – auch wenn gar kein Asbest enthalten ist – entweder ein Gutachter bestätigen, dass die Abfälle asbestfrei sind oder die Abfälle müssen wie asbesthaltiger Abfall entsorgt werden. Besonders auf kleineren Baustellen ist daher abzuwägen, ob sich der Einsatz eines Gutachters lohnt.

Schließlich stehen zum 1. Januar 2024 Änderungen im Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) an. Dann gilt ein erhöhter CO_2-Preis für alle fossilen Brennstoffe und auch für die thermische Behandlung von Abfällen. Abhängig von deren Zusammensetzung steigen die Entsorgungskosten deutlich an.

Die Änderung der genannten gesetzlichen Vorgaben ziehen eine Steigerung der Entsorgungskosten nach sich – die Abfallerzeuger haben einiges zu verkraften. Kundinnen und Kunden der DAW profitieren in diesen Zeiten besonders von der in dreieinhalb Jahrzehnten gewachsenen Beratungs- und Fachkompetenz des Entsorgungsfachbetriebs. Sie können sich jederzeit auf die Unterstützung der DAW verlassen, so dass ein ordnungsgemäßer und möglichst kosteneffizienter Entsorgungsweg gemeinsam erarbeitet werden kann. Unter den gegebenen Umständen mit Kostensteigerungen sowie Mengenrückgängen in einigen Bereichen kann die DAW in diesem Jahr mit dem Geschäftsergebnis zufrieden sein. Für das nächste Jahr geht die DAW von einem ähnlichen Umsatz aus, weil konstante Stoffströme von langjährigen Auftraggebern weiter fließen werden und mögliche branchenbedingte Ausfälle durch Aktivitäten in neuen Geschäftsfeldern ausgeglichen werden können.

Zum Doppeljubiläum der DAW und der DAW Beteiligungs GmbH lesen Sie ein Interview mit Prokurist Christian Heidemann auf Seite 15.

Zum 1. Dezember dieses Jahres erhöht sich die LKW-Maut, die auf Bundesautobahnen und -straßen gilt

GER Umweltschutz GmbH, Grevesmühlen
Zukauf mit Potential

Der Kranplatz für die Errichtung einer neuen Windkraftanlage wird von AWZ gebaut, auf der grünen Fläche entsteht später das Fundament für die Anlage

Trotz hoher Kosten für Betriebsmittel, Löhne und Reststoffentsorgung ist die GER Umweltschutz GmbH zufrieden mit dem Verlauf des Jahres. Zwar gehen die Abfallmengen aus dem Baugewerbe zurück, doch das Kerngeschäft bleibt stabil. Außerdem wurde mit der AWZ Abfallwirtschaftszentrum Wismar GmbH ein Unternehmen erworben, das die Angebotspalette unter anderem um Abbruch und Wegebau erweitert. Mit dem Zukauf der AWZ sind die größeren Investitionen der letzten Zeit vorerst abgeschlossen.

Ende dieses und Anfang nächsten Jahres ist mit weiter steigenden Kosten zu rechnen: Die GER veranschlagt für 2024 Zusatzkosten in Höhe von rund 275.000 € aufgrund der Mauterhöhung und des erhöhten CO_2-Preises für fossile Brennstoffe und Abfälle zur thermischen Verwertung sowie für Lohn- und Gehaltsanpassungen. Es lässt sich nicht vermeiden, diese Kosten zumindest teilweise an die Kundschaft weiterzugeben. Doch da die GER notwendige Kostenerhöhungen immer transparent kommuniziert, wird dem Entsorgungsfachbetrieb von allen Seiten Verständnis entgegengebracht.

Die für 2023 geplanten Abfallmengen wurden erreicht, obwohl viele avisierte Projekte – gerade im Baubereich – verschoben oder eingestellt wurden. Hinzu kam ein neuer Großkunde: GER ist jetzt Entsorgungspartner eines weiteren bedeutenden Biomassekraftwerkes und übernimmt dessen Rost- und Kesselasche.

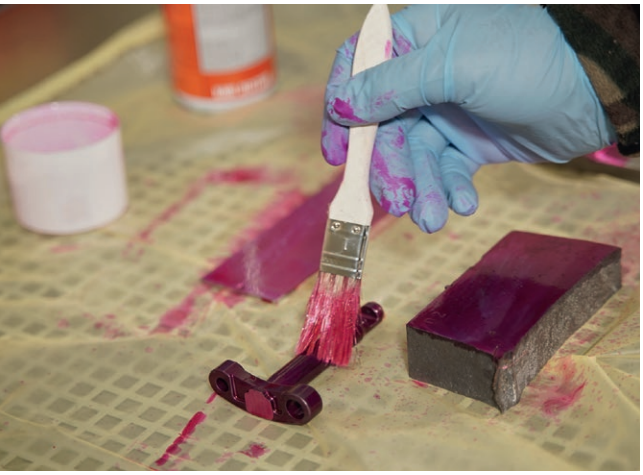
Das neue Geschäftsfeld im Bereich der Abbruchtätigkeit, das federführend von der Tochtergesellschaft AWZ betrieben wird, entwickelt sich ebenfalls gut. Die AWZ betreibt in Müggenburg, einem Ortsteil von Wismar, einen Sortier- und Recyclingplatz für Bauabfälle, bietet Abbruch und Containerdienst an und verkauft Recyclingbaustoffe. Damit deckt das Unternehmen die gesamte Palette von der Entstehung bis zur Verwertung von Bauabfällen ab. Großes Potential dürfte neben dem Rückbau von Gebäuden und der Herstellung von Recyclingmaterial aus Beton und Ziegeln zukünftig im Wegebau liegen. Die AWZ koffert die Strecken zunächst aus und füllt sie anschließend mit Recyclingmaterial. Bedarf ergibt sich zunehmend in Zusammenhang mit dem Rück- und Neubau von Windkraftanlagen. Beim sogenannten Repowering werden alte Windkraftwerke ganz oder teilweise durch Anlagen mit höherer Leistung und/oder Wirkungsgrad ersetzt. In diesem Zusammenhang arbeiten AWZ und GER mit den verantwortlichen Baufirmen zusammen und können zum Beispiel alte Fundamente zurückbauen sowie die Baugrube mit einem tragfähigen Untergrund vorbereiten oder den Kranplatz erstellen. Beim Bau neuer Windkraftwerke legen AWZ und GER zudem die erforderlichen Wege an.

In den letzten Jahren hat die GER in ihrem Recyclingpark in New Degtow bei Grevesmühlen erheblich investiert. Unter anderen entstanden zwei große Bogendachhallen mit insgesamt 3.600 m² Grundfläche. Für das kommende Jahr ist außer den laufenden Ersatzinvestitionen lediglich eine Neugestaltung des Annahmebereichs für private Kunden und Kleinbetriebe geplant, die für mehr Komfort sorgen soll. Hierfür wird derzeit eine genehmigte Flächenerweiterung von 1.000 m² ausgeführt – wie immer bei der GER weitestmöglich in Eigenleistung mit der Vorbereitung des Grundes für die anschließende Asphaltierung durch eine Fremdfirma.

Die Umgestaltung der letzten Jahre und die jetzt begonnenen Arbeiten haben immer dasselbe Ziel: Die GER möchte ihren Service für die Kundschaft stets verbessern. Dabei kann das Unternehmen trotz Fachkräftemangel weiterhin auf hervorragend qualifizierte und motivierte Beschäftigte bauen. Das gilt auch für die neue Tochtergesellschaft AWZ und die vor knapp zwei Jahren zusammen mit der GKM GmbH gegründete Beteiligungsgesellschaft Mineralik Friedland GmbH & Co. KG. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vorpommerschen Friedland konnten in diesem Jahr sehr gute Verkaufszahlen für Kies, Sand und RC-Produkte erzielen und auch in der bergrechtlichen Verfüllung der Gruben die geplanten Mengen übertreffen. GER und ihre beiden Tochtergesellschaften gehen mit geballter Kompetenz und breiter Angebotspalette zuversichtlich ins neue Jahr.

Kieswerk der Mineralik Friedland: Ein neues Kiesfeld wird erschlossen

mtl Werkstoffprüfung GmbH, Duisburg
Permanent hohe Aus- und Belastung



Beispiele für Prüfverfahren, die die mtl durchführt: Farbeindringprüfung zur Prüfung von Oberflächen auf Risse und …

Die mtl Werkstoffprüfung GmbH kann in diesem Jahr über Auftragsmangel nicht klagen – ganz im Gegenteil. Allerdings werden Aufträge nur in dem Maße angenommen, wie sie sich mit dem vorhandenen Personal bearbeiten lassen. Das Unternehmen könnte sofort weitere Werkstoffprüferinnen und Werkstoffprüfer einstellen und hätte genug Arbeit für alle. Leider ist der Arbeitsmarkt weiterhin leergefegt und mtl hält nichts vom aggressiven Abwerben – wie von so manchem Wettbewerber praktiziert. Dafür wird auf Ausbildung im eigenen Haus und auf Mundpropaganda gesetzt. Viele neue Beschäftigte kamen auf Empfehlung von langjährigen Mitarbeitern.

Im Jahr 2023 gab es mehr zu tun als im vergangenen, wodurch der Umsatz gesteigert werden konnte. Vor allem in den Niederlassungen Großostheim und Dormagen herrscht permanent hohe Belastung, weil die Unternehmen in den dortigen Chemieparks steigenden Bedarf an zerstörungsfreien Prüfungen haben. Während der Auftragsspitzen konnte glücklicherweise der Hauptsitz der mtl in Duisburg mit Personal aushelfen. Obwohl große Kunden aus der chemischen Industrie der mtl weiterhin bedeutende Aufträge erteilen, ist zu spüren, dass es dieser Branche insgesamt – vor allem aufgrund der hohen Energiekosten – schlechter geht als anderen, in denen das Geschäft förmlich boomt. Gerade die Niederlassung in Großostheim verzeichnet ein bedeutendes Auftragsplus, ein Großteil aus dem Bereich erneuerbare Energien.

mtl zählt unter anderem viele hochqualifizierte Migranten zu ihren Beschäftigten, über die derzeit neue Prüferinnen und Prüfer zu dem Unternehmen kommen. Dabei nutzt mtl Angebote der Agentur für Arbeit, die die Einwanderung und die Anstellung dieser Arbeitskräfte beschleunigen können. Je nach zuständiger Behörde leisten die Beamtinnen und Beamten Hilfestellung bei entsprechenden Anträgen und sorgen so dafür, dass Bewerber schnellstmöglich in die Dienste von mtl treten können. Oft handelt es sich bei den neuen Kollegen um Verwandte oder Freunde von bereits bei mtl Beschäftigten, so dass die Integration reibungslos abläuft. Mit dieser Form der Rekrutierung hat die mtl gute Erfahrungen gemacht, während die Abwerbung vom Wettbewerb, wie bei vielen anderen Unternehmen üblich, höchstens kurzfristigen Erfolg verspricht. Sehr wechselwillige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind oft schon nach kurzer Beschäftigung erneut bereit, zum nächsten Arbeitgeber weiterzuziehen.

Hochqualifiziertes Prüfpersonal, Prüfaufsichten und Helfer in der Werkstoffprüfung von mtl sind im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung auch für andere Industriebetriebe tätig. Dieser Bereich hat sich in diesem Jahr besonders gut entwickelt. Außerdem gibt es eine erhöhte Nachfrage nach Sonderprüfungen, zum Beispiel, wenn es um besonders komplexe Bauteile geht. In diesem Zusammenhang ist im nächsten Jahr der Erwerb eines Computertomographen geplant. Im Unterschied zur Röntgenprüfung, die die mtl konventionell und digital durchführt, liefert die Computertomographie hochauflösende Schnittbilder des geprüften Werkstoffes oder Bauteils, so dass eine dreidimensionale Darstellung möglich ist. Es lassen sich zum Beispiel durch Stahl innere Strukturen mit feinster Detailtiefe darstellen, Innen- und Außengeometrien exakt erfassen, Wanddicken messen, Fügungen wie Schweißnähte inspizieren oder von außen unzugängliche Bauteile sichtbar machen. Es ist sogar möglich, mehrere Bauteile gleichzeitig zu prüfen.

Die mtl ist zuversichtlich, dass die diesjährige Umsatzsteigerung im nächsten Jahr fortgesetzt wird und dass ihre Ausbildungs- und Rekrutierungsbemühungen dazu führen, dass mit mehr Personal eine noch größere Zahl an Aufträgen bearbeitet werden kann.

…Ultraschallgerät für die Prüfung von Schweißnähten, zur Wanddickenmessung oder zur Korrosionsprüfung. Bei der Prüfung von komplexeren Bauteilen soll zukünftig ein Computertomograph eingesetzt werden.

Protech Projektentwicklungs GmbH, Bad Schwartau
Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

Einer der größten Immobilienkonzerne Deutschlands – Vonovia – hat sämtliche Neubauten, die für dieses Jahr geplant waren, gestoppt. Gründe sind hohe Bauzinsen und kaum kalkulierbare Baukosten. Auch beim Verkauf von Wohnungen können derzeit nicht die Preise verlangt werden, die aufgrund der beim Bau entstandenen Kosten veranschlagt werden müssten. Daher hat sich die Protech Projektentwicklungsgesellschaft GmbH entschlossen, den Start des in Heiligenhafen geplanten Bauprojektes „Seehuus" auf das kommende Frühjahr zu verschieben. Derzeit werden alle Gewerke neu ausgeschrieben und Angebote für die Baumaterialien eingeholt.

Vom Seehuus aus sind Zentrum, Binnenwasser und Hafen in wenigen Minuten zu erreichen

In den letzten Monaten gab es eine Explosion der Materialpreise und eine extreme Steigerung der Lohnkosten. Zwar handelt es sich beim „Seehuus" um eine sehr hochwertige Immobilie mit einem Kundenkreis, der auch entsprechende Preise gewohnt ist. Aber auf der Basis der aktuellen Angebotslage müsste die Protech einen sehr hohen Quadratmeterpreis veranschlagen, der selbst vermögenden Kundinnen und Kunden nicht zuzumuten ist. Da derzeit jedoch sehr viele Bauprojekte auf Eis gelegt werden, bleibt abzuwarten, ob in den nächsten Monaten mit dem Sinken der Preise zu rechnen ist – auch wenn sie sicher nicht zum Vorkriegs- oder Vorcorona-Niveau zurückkehren werden. Protech erhofft sich von der Neuausschreibung der Arbeiten eine deutliche Kostensenkung, so dass mit dem Bau des „Seehuus" in Heiligenhafen im Frühjahr 2024 begonnen werden kann.

In idyllischer, ruhiger, doch gleichzeitig strand- und ortsnaher Lage soll das „Seehuus" entstehen. Ganz in der Nähe des Stadtparks und nur 300 Meter vom Binnensee entfernt werden 10 helle, freundliche Zwei- bis Dreizimmerwohnungen mit Wohn- und Nutzflächen zwischen 46 m² und 145 m² errichtet. Jede Einheit verfügt über Terrasse, Balkon oder Dachterrasse und ist unter anderem mit großformatigen Wand- und Bodenfliesen und hochwertiger Vliesfaser an allen Wänden ausgestattet. In allen Räumen gibt es Fußbodenheizung mit Raumthermostaten. Auch die Badeinrichtung mit Markensanitärobjekten und -armaturen, bodengleicher Dusche sowie Handtuchtrockner lässt nichts zu wünschen übrig.

Für die gesamte Hausgemeinschaft steht ein Aufzug über alle Etagen zur Verfügung, das Treppenhaus ist mit Naturstein belegt, in der Tiefgarage finden sich 10 Kfz-Stellplätze und weitere im Außenbereich. Zu jeder Wohnung gibt es im Keller einen separaten Raum mit Anschlussmöglichkeit für Waschmaschine und Trockner. Darüber hinaus kann von den Bewohnerinnen und Bewohnern ein gemeinschaftlicher Fahrradkeller genutzt werden.

Bei allen Objekten der Protech spielt schon seit vielen Jahren die Energieeffizienz eine große Rolle. Das neue Haus wird mit einer energieeffizienten Luftwärmepumpe sowie einer netzgebundenen Photovoltaik-Anlage ausgestattet. Als zusätzliche Sparmaßnahme verfügen die bodentiefen Fenster über Dreifachverglasung und eine Ausrüstung mit elektrischen Rollläden ist vorbereitet.

Während der Bau des neuen Objektes noch nicht begonnen hat, steht ein anderes Vorhaben kurz vor dem Abschluss. Die Wohnungen im „Lindennest" – gelegen im Bad Schwartauer Ortsteil Rensefeld – sind in Kürze bezugsfertig. Fünf der acht Wohnungen wurden bereits verkauft, für die drei verbleibenden gibt es Interessenten, mit denen derzeit noch Details zu klären sind. Das neue Projekt wird im kommenden Jahr die Geschäftstätigkeit der Protech bestimmen und vermutlich aufgrund der Rahmenbedingungen eine besonders intensive Planung sowie eine noch engere Zusammenarbeit mit den ausführenden Baufirmen und den Lieferanten der Materialien erfordern.

So soll das „Seehuus" in Heiligenhafen nach seiner Fertigstellung aussehen

sidur Rauchmelder und Messdienst GmbH, Bad Schwartau
Messtechnik muss digitalisiert werden

In gut drei Jahren, spätestens am 1. Januar 2027, müssen bereits installierte, nicht fernauslesbare Wasserzähler, Wärmemengenzähler und Heizkostenverteiler durch fernauslesbare Geräte ersetzt werden. Die sidur Rauchmelder und Messdienst GmbH hat bereits seit Jahren Erfahrung mit ferninspizierbaren Rauchmeldern und bietet auch fernauslesbare Messtechnik an, die schon jetzt in Neubauten installiert werden muss. Ein großer Vorteil für Mieterinnen und Mieter: Die Ablesung erfolgt automatisch aus der Ferne oder per Walk-by (im Vorbeigehen), ohne dass die Wohnung betreten werden muss.

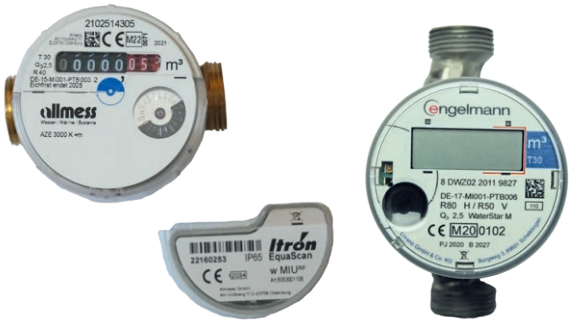
Bei den ferninspizierbaren Rauchmeldern ist weiterhin der Ei6500-OMS ein Verkaufsschlager: Insgesamt ca. 130.000 dieser zuverlässigen Geräte mit mehr als 10-jähriger Batterielaufzeit wurden innerhalb der letzten zwei Jahre von sidur verkauft, installiert und je nach Einbaualter bereits aus der Ferne auf ihre Funktion inspiziert. Dabei erfolgt die gesetzlich vorgeschriebene jährliche Prüfung im Walk-by von außerhalb des Wohnhauses.

Das Gateway empfängt die Messdaten von den Zählern und sendet sie verschlüsselt an eine Cloud, aus der sidur sie abrufen kann.

Bei fernauslesbarer Messtechnik wird zusätzlich ein anderes Verfahren angewendet: Die in den Wohnungen installierten Geräte senden die Verbrauchsinformationen an ein „Gateway" innerhalb des Hauses, das diese wiederum verschlüsselt an eine Cloud sendet, aus der sidur die Daten automatisiert abruft. Bei Störungen oder außerplanmäßig erforderlicher Verbrauchsinformation kann die Auslesung auch im Walk-by erfolgen. Auf der Basis der übertragenen Daten wird den Wohnungsgesellschaften die „Unterjährige Verbrauchsinformation (UVI)" zur Verfügung gestellt, die den Mieterinnen und Mietern monatlich verpflichtend mitgeteilt werden muss. Der Gesetzgeber erhofft sich durch die stets aktuellen Verbrauchsübersichten einen bewussteren Umgang mit dem individuellen Energieverbrauch mit dem Ziel von Einsparungen an Primärenergie.

Derzeit nimmt die Digitalisierung der Messtechnik in den Wohnungsbeständen der Immobilienverwaltungen merklich zu. sidur verzeichnet durch neue Verträge in diesem Bereich ein Umsatzwachstum, das sich auch im kommenden Jahr fortsetzen wird. Wenn es um den Ersatz einzelner Geräte geht – wie beim Eichaustausch – richtet sich die Wahl der neuen Messtechnik unter anderem nach dem Leitungssystem oder den Montagepunkten, die vor Ort vorhanden sind. Bei Neuausrüstungen kann aus einer Vielzahl von Modellen gewählt werden, denn sidur ist an keine bestimmten Hersteller gebunden und bietet daher eine sehr große Produktpalette an.

Die bisher von sidur installierte fernauslesbare Messtechnik weist eine Empfangsquote von rund 99 % auf. Dabei sind die geringen Ausfälle nicht durch die Geräte selbst bedingt, sondern durch die Gegebenheiten in den Wohnungen. So gibt es gerade in Neubauten oftmals eine hohe Baufeuchte und eine große Menge verbauter Metalle, wie zum Beispiel Fahrstuhlanlagen. Außerdem kommt es vor, dass Mieterinnen und Mieter die Geräte so weit verbauen, dass die Sendeleistung verringert wird. Dennoch sind die Ausfälle der Signale nur kurzzeitig und diese bei einer der nächsten Abfragen wieder zu empfangen.



sidur ist an keine bestimmten Hersteller gebunden und bietet daher eine sehr große Produktpalette an fernauslesbarer Messtechnik an: Hier Wasserzähler mit nachrüstbarem (links) und integriertem Funkmodul. Oben: Wärmemengenzähler mit nachrüstbarem (Mitte) und integrierten Funkmodulen. Rechts: fernauslesbare Heizkostenverteiler.

Wärmemengenzähler und Heizkostenverteiler

Wärmemengenzähler (links) und Heizkostenverteiler (unten) sind völlig unterschiedliche Geräte, die beide zur Erfassung und Abrechnung des individuellen Verbrauchs von Heizenergie in Mietwohnungen oder Gewerbeeinheiten eingesetzt werden. Dabei misst ein Wärmemengenzähler genau die tatsächlich verbrauchte Wärmemenge in einer Heizanlage, die in Form von Heizwasser durch sie fließt. Heizkostenverteiler hingegen nehmen nicht die Wärmemenge auf, sondern mit Hilfe von Temperatursensoren die Oberflächentemperatur der Heizkörper: Je mehr oder weniger geheizt wird, desto heißer oder kälter ist der Heizkörper. Welches Gerät zur Erfassung der Heizkosten eingesetzt wird, hängt von der Art des Heizsystems in den Häusern ab.

sidur Rauchmelder und Messdienst

Luftaufnahme der CPA Bitterfeld

SUC Sächsische Umweltschutz-Consulting GmbH, Dresden
Das ganze Paket

Es gibt Entsorger und Aufbereiter von chemischen Abfällen und es gibt Verkäufer von recycelten Chemikalien auf dem Chemikalienmarkt. Dass beides aus einer Hand als ganzes Paket angeboten wird, ist nur bei der SUC Sächsische Umweltschutz-Consulting GmbH in Dresden der Fall. Das Unternehmen verfügt über umfangreiches Know-how seit mehr als 30 Jahren, die erforderlichen Behandlungsanlagen im eigenen Haus und bei Partnerunternehmen, hochqualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine aufwendige, sichere Logistik. Kunden verlangen zunehmend, dass ihre chemischen Abfälle nach Aufbereitung wiederverwendet werden. Die SUC recycelt chemische Abfälle für den Wiedereinsatz auf dem Chemikalienmarkt oder gegebenenfalls beim Kunden in der eigenen Produktion. Viele Unternehmen aus dem Bereich Mikroelektronik zählen zu den langjährigen Kunden der SUC und legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Auch wenn die SUC eine breite Palette an Entsorgungsdienstleistungen in verschiedenen eigenen Anlagen anbietet, stellen das Chemikalienrecycling und der Verkauf von aufbereiteten Chemikalien eine Spezialisierung dar, die in naher Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll. Vor allem im Raum Dresden haben sich viele Mikroelektronik-Unternehmen angesiedelt und weitere stehen in den Startlöchern. Bereits seit 1996 zählt die SUC diese Branche zum ständig wachsenden Kundenkreis. Diese Industrie arbeitet mit ganz unterschiedlichen Chemikalien, wie zum Beispiel Säuren zum Ätzen von Fotolacken oder verschiedensten Spül- und Reinigungsflüssigkeiten. So vielfältig wie die eingesetzten Chemikalien sind auch die zu entsorgenden Abfälle – sowohl organische als auch anorganische. Zu den organischen Abfällen zählen unter anderem Lösemittel und Fotolacke, zu den anorganischen Säuren, Säuregemische und Konzentrate unterschiedlichster Zusammensetzung. Ist eine Verwertung nicht möglich, erfolgt die ordnungsgemäße Entsorgung.

Eingangskontrolle: Ein Mitarbeiter der SUC bei der Probenahme aus einer Tankpalette

Da sowohl im näheren Umkreis der SUC-Anlagen in Dresden und Magdeburg als inzwischen auch in anderen Bundesländern sowie im angrenzenden Ausland der Bedarf an den Entsorgungsdienstleistungen für die Mikroelektronik steigt, sollen die Kapazitäten der SUC in diesem Bereich erneut erweitert werden. Auch wenn viele Unternehmen derzeit ihre Investitionen zurückstellen und andere ins Ausland abwandern, ist die SUC zuversichtlich, aufgrund ihrer Spezialisierung im Bereich Chemieabfälle und gleichzeitig breiter Angebotspalette in der Entsorgung von Abfällen verschiedenster Art, auf heimischem Boden weiter wachsen zu können.

Eingangs- und Qualitätskontrolle im Labor: hier werden die Proben untersucht

Der Fachkräftemangel, über den allerorten geklagt wird, spielt bei der SUC derzeit glücklicherweise keine Rolle. Das Unternehmen erhält aufgrund der bekannt fairen Arbeitsbedingungen und des guten Betriebsklimas sogar regelmäßig Initiativbewerbungen von hochqualifizierten Fachkräften. Daher konnten Schlüsselpositionen in Leitungsebenen – mit Hinblick auf bevorstehende Rente – bereits zusätzlich mit Nachfolgerinnen und Nachfolgern besetzt werden, so dass in Zukunft ein reibungsloser Übergang möglich ist.

Insgesamt schätzt sich die SUC glücklich, dass in den letzten Jahren weder die Corona-Krise noch die Folgen des Ukraine-Krieges entscheidende Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis des Unternehmens hatten. Dadurch, dass das Kundenportfolio so breit gestreut ist, können Verluste in bestimmten Branchen durch Zuwächse in anderen ausgeglichen werden. Auch in diesem Jahr ist die SUC mit dem Geschäftsergebnis zufrieden und schaut zuversichtlich auf 2024.

Vamera Ferien am Meer GmbH & Co. KG, Bad Schwartau und Amrum

Gastfreundlichkeit, Service und Urlaubsfreude verdienen viele „Likes“

Neue Angebote, perfekte Gastfreundlichkeit und glückliche Gäste aller Altersklassen – so kann man das Jahr 2023 bei der Vamera Ferien am Meer GmbH & Co. KG zusammenfassen. Seit mehr als 35 Jahren sorgt Vamera dafür, dass es den Urlaubenden auf der Insel Amrum in den Häusern des Unternehmens an nichts fehlt. Neben umfangreich ausgestatteten Ferienwohnungen mit Top-Service gibt es viele Angebote für die Urlaubsgestaltung. Über den eigenen Wellnessbereich mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad hinaus ist seit Sommer dieses Jahres sogar die Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio bei Vamera inklusive und wird von der sich zunehmend verjüngenden Kundschaft begeistert angenommen. Aktuelles von Vamera und Informationen rund um den Amrum-Urlaub gibt es bei Instagram unter „vamera_ferien_am_meer“.

Viele Vamera-Kunden der ersten Stunde kommen inzwischen nicht nur mit ihren – jetzt erwachsenen – Kindern, sondern auch mit den Enkeln. Wer rechtzeitig bucht, kann mit der ganzen Großfamilie eine 8-Personen-Wohnung beziehen oder auch mehrere Wohnungen im selben Haus. Die Top-Unterkunft als wichtigste Grundlage für den Traumurlaub wird ergänzt durch umfangreiche Angebote für Jung und Alt. Kinderfreundlichkeit wird bei Vamera großgeschrieben: Eins der vielen Highlights für die kleinen Gäste ist seit Jahren das Spielehaus auf dem Friesenhof in Norddorf, das wie die großen Friesenhäuser mit Reet gedeckt ist. Gerade kürzlich wurde das gemütliche und einladende Häuschen modernisiert und mit neuem Spielzeug ausgestattet.

Das Spielehaus auf dem Gelände des Friesenhofes von innen und außen

Für die größeren Gäste neu im Angebot der Vamera: Sie erhalten für die Zeit ihres Aufenthaltes eine kostenlose Mitgliedschaft im Fitnessstudio in Norddorf. Bei der Anreise wird eine Clubkarte übergeben, mit der sämtliche Geräte, vielfältige Kursangebote sowie die finnische Holzsauna im „Eilun Fit“ genutzt werden können. Der Vamera-eigene Wellnessbereich im Friesenhof mit Schwimmbad, Sauna und Dampfbad steht ebenfalls allen Gästen in Norddorf zur Verfügung.

Neues Objekt der Vamera: Das Hittigeigei in Nebel auf Amrum

Nicht in Norddorf, sondern nahe am Ortszentrum von Nebel liegt das neueste Objekt von Vamera: das Hittigeigei mit vier modernen und hochwertig ausgestatteten Ferienwohnungen für 2 oder 3 Personen. Alle Wohnungen im Hittigeigei wurden nach dem Erwerb dieses Hauses im Frühjahr 2023 umfangreich renoviert und exklusiv eingerichtet. Wie die anderen Vamera-Häuser bietet auch das Hittigeigei höchsten Komfort für den Traumurlaub auf der wunderschönen Insel Amrum. Das Besondere am neuen Objekt ist seine Lage direkt am Wald in einer ruhigen Seitenstraße, dennoch sind sowohl der Strand als auch das Ortszentrum von Nebel in wenigen Minuten zu erreichen. Wer mit dem Fahrrad unterwegs ist, kommt besonders schnell in den Genuss aller Sehenswürdigkeiten in dem idyllischen, traditionellen Friesendorf Nebel. Mit seinen reetgedeckten Häusern und historischen Bauwerken lädt Nebel jeden Tag aufs Neue zum Erkunden und Genießen ein. Die Wohnungen im Hittigeigei sind speziell gemacht für den Urlaub mit Hund, und der nahegelegene Wald lässt für ausgedehnte Spaziergänge keine Wünsche offen. Übrigens: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARAN Gruppe erhalten in der Nebensaison einen Rabatt von 10 % auf ihre Buchung bei Vamera.

Seit mehr als 35 Jahren hat die Vamera für den Urlaub auf der Insel Amrum alles zu bieten, was das Herz begehrt, und zeigt dies schon seit einiger Zeit auf ihrem Instagram-Account „vamera_ferien_am_meer“. Mitte des Jahres wurde diese Form der Kommunikation intensiviert: Ob Vorstellung der eigenen Objekte, Tipps für den Urlaub, spezielle Angebote – bei Instagram findet sich alles Wissenswerte rund um den Urlaub auf Amrum bei Vamera. Neue Follower und viele Likes sind herzlich willkommen!

Kommentar
Kontrolle ist gut. Vertrauen ist besser.

Auf die Frage, wie wir als ARAN Unternehmensgruppe mit den bekannten Widrigkeiten der jüngeren Vergangenheit zurechtkommen, habe ich im Laufe der letzten Jahre meistens überraschend positive Antworten gegeben. Natürlich haben wir Unsicherheiten auf unterschiedlichen Märkten gespürt, den Fachkräftemangel gemerkt und stark gestiegene Preise zu verkraften gehabt. Bedrohlich oder gar existenzgefährdend sind diese Umstände jedoch glücklicherweise nie geworden. Das Gegenteil scheint der Fall zu sein. Bei der Analyse der Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen komme ich ganz am Ende immer zu demselben Ergebnis: Wir haben einfach unglaublich gute Leute, die wichtige, große und kleine Entscheidungen bestmöglich treffen. Sie handeln in dem Bewusstsein, Vertrauen von ARAN beziehungsweise DAW zu genießen. Sie setzen auf langjährige vertrauensvolle Beziehungen mit ihren Kolleginnen und Kollegen sowie Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern. Und sie werden in der Regel nicht enttäuscht.

Selbstverständlich setzen wir auch die Werkzeuge des modernen Managements, des Controllings und des Reportings ein. Diese bestätigen mir letztlich immer wieder, dass es richtig war und ist, Vertrauen zu schenken. Diese Gewissheit macht die Zusammenarbeit mit unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften produktiv, kreativ und erfolgreich. Folgerichtig bin ich insbesondere bei der Fortsetzung unserer diversifizierten Expansion für kommende Herausforderungen außerordentlich optimistisch – denn ich weiß, dass wir die richtigen Menschen bei uns haben.

Karsten Panow

Karsten Panow ist Geschäftsführer der ARAN Holding GmbH, der DAW GmbH und der DAW Beteiligungs GmbH

Doppeljubiläum DAW / DAW Beteiligungs GmbH – Drei Fragen an Christian Heidemann

Christian Heidemann ist Prokurist bei der DAW und hat fast die gesamten 30 Jahre der DAW Beteiligungs GmbH und einen Großteil der 35 Jahre der DAW Deutsche Abfallwirtschafts GmbH mitgestaltet. Zum diesjährigen Doppeljubiläum beantwortet er drei Fragen:

Christian Heidemann

1. Welche Stärken hat die DAW?

Die DAW hat viele Stärken – hervorzuheben sind die persönliche Kundenbindung, ein gutes Netzwerk, bester Kundenservice, eine hohe Zuverlässigkeit und Leistungsstärke als Partner in Entsorgung und Logistik, große Marktkompetenz und Flexibilität sowie ein breites Abfallspektrum.

2. Was war der interessanteste je durchgeführte Auftrag?

Auch da gibt es sehr viel Erwähnenswertes: Ich erinnere mich gern an die langjährige Partnerschaft mit einem schleswig-holsteinischen Abwasser-Zweckverband bei der Verwertung von jährlich ca. 25.000 t getrockneten und entwässerten Klärschlamms. Für diesen Auftrag wurden wir unter mehreren Mitbewerbern nach Ausschreibung ausgewählt, weil nur die DAW den vom Kunden geforderten Entsorgungsweg im erwünschten Kostenrahmen bieten konnte. Der Klärschlamm wurde unter anderem in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der DAW Gruppe für Rekultivierungsmaßnahmen eingesetzt. Mit dem Kunden entstand im Laufe der Jahre ein sehr gutes Miteinander. Unsere zuverlässige Arbeit schaffte großes Vertrauen, was mit dazu führte, dass wir eine weitere Ausschreibung gewinnen und das Projekt fortführen konnten.

Ein sehr intensives Projekt war auch die Lieferung von fast 80.000 t mineralischen Abfällen im Rahmen der Restverfüllung einer Deponie. Dabei musste die DAW auf Basis der von der Genehmigungsbehörde vorgegebenen Bedingungen innerhalb kürzester Zeit große Mengen an geeignetem Material auf dem Markt akquirieren, auf Eignung prüfen, mit dem Auftraggeber abstimmen und liefern. Die gesamte Just-in-Time-Logistik wurde über die DAW abgewickelt; dabei waren Tagesmengen bis zu 1.000 Tonnen keine Seltenheit.

3. An welche besonders große Herausforderung erinnern Sie sich?

Es gab immer viele Veränderungen am Markt, die herausfordernd waren. Besonders große – schon allein aus wirtschaftlicher Sicht – entstanden durch die Einführung des Deponieverbotes für biologisch abbaubare Abfälle im Jahre 2005. Das kommende Verbot war im Vorfeld jahrelang bekannt, dennoch waren viele Kunden nicht ausreichend darauf vorbereitet. Die DAW hingegen hatte zum Stichtag 1. Juni 2005 alternative, den neuen gesetzlichen Bestimmungen entsprechende Entsorgungswege für Abfälle wie Siedlungsabfälle und Gewerbe- oder Baumischabfall mit organischen Bestandteilen zur Verfügung. Wir konnten unsere Kundschaft diesbezüglich beraten sowie die Entsorgung durchführen.

Eine sehr große technische und logistische Aufgabe war für mich 2007/2008 die Entsorgung von ca. 20.000 t Baggergut aus dem Quenzsee bei Brandenburg an der Havel – der schlammige Abfall wurde zunächst mit Schuten über Wasserwege und nach dem Umschlag im Hafen anschließend per LKW zu den Entsorgungsanlagen gebracht. Das belastete Seesediment war sehr schwierig zu handhaben und musste außerdem unter besonderem Zeitdruck ausgebaggert, verladen und abtransportiert werden, da der Kunde vor Ort ein knapp getaktetes Bauprojekt geplant hatte. Die enge Zusammenarbeit mit dem Abfallerzeuger, den Behörden, einer DAW-Tochtergesellschaft sowie Partnerunternehmen erforderte hohen Abstimmungsbedarf, damit das Projekt schließlich ordnungsgemäß und termingerecht abgeschlossen werden konnte.

Platz 1: Bettina Mäcker nahm diese traumhafte Morgenstimmung auf dem weitläufigen Gelände ihres Arbeitgebers, der BVO, in Rüdersdorf bei Berlin auf.

Platz 2: Auf dem Foto von Frank Pietschke geht die Sonne auf – durch ein Gehäuse bei der atech in Gladbeck fotografiert.

Ergebnis des Fotowettbewerbs **Kreative Gruppe**

In der Ausgabe 1-23 des ARAN Forum wurde zur Wahl des schönsten Schnappschusses 2023 aufgerufen. Über insgesamt 32 kreative Beiträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ARAN Gruppe konnte online abgestimmt werden. Die Fotos der Gewinnerin und des Gewinner der ersten 3 Plätze überzeugten die Mehrzahl der Abstimmenden: Plätze 1 und 3 gingen an Bettina Mäcker von der BVO, Platz 2 belegte Frank Pietschke von der atech. Herzlichen Glückwunsch!

Wer etwas Besonderes, Schönes oder Lustiges am Arbeitsplatz entdeckt und fotografiert, kann gern weiterhin Bilder an die Redaktion ARAN Forum – forum@aran-holding.de – senden. Vielleicht wird wie im Falle des Siegerfotos von Bettina Mäcker sogar ein Titelbild daraus.

Platz 3: Ungewöhnliche Aussicht: Diese Walze sieht Bettina Mäcker, wenn sie aus ihrem Bürofenster schaut.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als neue Mitarbeiter/-innen in der ARAN Gruppe begrüßen wir:

afu GmbH, Berlin
Chantal Krause, Kaufmännische Angestellte
Nico Zerfowsky, Schlosser/Anlagenfahrer/Radladerfahrer

atech innovations gmbh, Gladbeck
Thomas Philipp, Stefan Meuwßen,
Safet Jakupovic, Ingo Bertling und
Jamie Hoyer, Produktionsmitarbeiter

ARAN Holding GmbH, Bad Schwartau
Nicole Frahm, Buchhalterin

artec AIS GmbH, Rheinberg
Uwe Evers und Massimo Congiu, Armaturenschlosser

Danrec A/S, Karup (DK)
Paul Geng, Vertriebsmitarbeiter für Bayern, Baden Württemberg, Österreich und Schweiz

GER Umweltschutz GmbH, Grevesmühlen
Muntala Mohammed, Schlosser/Monteur
Mirko Paruszewska, Maschinenführer
Tizian Uwe Kaiser, Kaufmännischer Angestellter
Henry Helm, Entsorger
Alexander Hetke, Kraftfahrer

mtl Werkstoffprüfung GmbH, Duisburg
Mustafa Ak, Fatih Cokal und Kevin Nolden, Werkstoffprüfer
Mehmet Kanal, Prüfhelfer

mtl Werkstoffprüfung GmbH, Standort Großostheim
André Reubert van Held, Nico Reuß und Chiheb Sayah, Materialprüfer

SUC Sächsische Umweltschutz-Consulting GmbH, Dresden
Sylvia Lenk, Annett Schulze und Anja Herker, Technische Sachbearbeiterinnen
Rico Cramer und André Matuszak, Anlagenfahrer
Enrico Tendler und Kevin Stolze, Abfallsortierer, Lager- und Transportarbeiter
Sonja Kropfgans, Reinigungskraft
Tim Ruhl, Technischer Mitarbeiter
Alexander Köhler, Kraftfahrer
Peter Eger, Tankwagenfahrer
Max Sengewald, Anlagenfahrer und Instandhaltungsmechaniker

Vamera Ferien am Meer GmbH & Co. KG, Bad Schwartau
Rosario Munoz, Agnieszka Kandyba und Andrej Lipecki, Housekeeping
Stefan Schneider, Gärtner

zfp Akademie GmbH, Duisburg
Mathias Jank, Dozent